findenden großen Gartenfeste im Königl. Palaisgarten zum Besten der Prinz-Johann-Georg-Stiftung wird der Dresdner Männergesang-Verein in der Hauptsache das seinerzeit mit so großem Beifall aufgenommene Programm zu Gehör bringen, das im Ausstellungspark gesungen worden ist. Die Sänger treten zweimal auf, und zwar gegen 1/2 8 Uhr und gegen 1/2 10 Uhr. Im Naturtheater spielt die Theater- und Redekunstschule von Senff-Georgi das Lustspiel „Nur drei Worte" von Leopold Adler; außerdem trägt noch der sächsische Dialektdichter Georg Zimmermann eigene humoristische Dichtungen vor. An zehn Losverkaufsstellen können die Besucher ihr Glück versuchen. Der Hauptgewinn der großen Gabenlotterie besteht aus einem Bilde des Königs Georg in Goldrahmen mit der Krone, gestiftet vom König Friedrich August. Den Verkauf der Lose, Blumen, Postkarten usw. haben 70 junge Damen aus hiesigen Bürgerkreisen übernommen.

—* Die deutsche Personentarifreform ist vom sächsischen Eisenbahnrat beraten worden. Die Versammlung begrüßte im allgemeinen die Vorlage, namentlich wegen ihres einheitlichen Charakters und sprach sich grundsätzlich für sie aus. Gleichzeitig wurde aber eine größere Zahl von Einzelwünschen laut, u. a. wegen Beibehaltung von Freigepäck, Lösung mehrerer Fahrkarten auf einmal, Verbilligung des Schnellzugszuschlags im Nachtverkehr oder gänzlichen Wegfalles dieses Zuschlags, Schaffung von Maßregeln zur Verhütung einer Ueberfüllung der Abteile mit Handgepäck, Einführung des englischen Gepäckbeförderungsverfahrens, Führung der vierten Klasse an Sonntagen usw. Schließlich wurde die ganze Vorlage gegen eine Stimme als geeignete Grundlage für eine Personentarifreform erklärt, aber einstimmig der Erwartung Ausdruck verliehen, daß es gelinge, die Frage der Entnahme mehrerer Fahrkarten auf einmal in befriedigender Weise zu lösen.

—* Ansteckende Tierkrankheiten haben sich im Königreich Sachsen wieder in größerem Umfange ereignet. Es wurden 18 Milzbrandfälle, 3 Ausbrüche von Rauschbrand und ein Auftreten der Maul- und Klauenseuche bei der Kommission für das Veterinärwesen angezeigt. Der letzterwähnte Seuchenfall wurde im Leipziger Schlachtviehhofe festgestellt. Als eine Folge der abnormen Hitze im Juni dürfen auch die Tollwutfälle bezeichnet werden, deren im Berichtsmonat acht gemeldet wurden. Die Tollwut tritt seltsamerweise in der Lausitz besonders stark auf; es waren dort im Juni wieder drei Neuausbrüche festzustellen.

—* In Stetzsch wurde der Ortsschutzmann Rössel wegen Verdachts der Unterschlagung von zirka 1000 Mark Gemeindegeldern verhaftet.

—* Die Kreuzotter macht sich infolge der heißen Tage wieder in großer Zahl bemerkbar. Besonders im Vogtlande ist sie jetzt sehr häufig; dies mahnt zu großer Vorsicht beim Pflücken von Preißel- und Heidelbeeren.

! **Leipzig.** Die Weihe des neuen Rathauses in Leipzig ist für die erste Hälfte des Oktobers in Aussicht genommen. Die geplanten Festlichkeiten sollen an drei nicht aufeinanderfolgenden Tagen stattfinden, wobei an jedem Tage die Anwesenheit der Mitglieder beider städtischer Kollegien in Aussicht genommen ist. Am ersten Tage, an dem auf das Erscheinen des Königs gerechnet wird, soll im Festsaale des neuen Rathauses ein feierliches Mahl stattfinden, zu dem die Ehrenbürger der Stadt Leipzig, die anwesenden Staatsminister, Vertreter der Beamtenschaft und der auswärtigen Städte, Spitzen der Behörden usw., jedoch höchstens 370 Personen, eingeladen werden sollen. Für den zweiten Tag ist eine einfacher gehaltene Festtafel (im Festsaal und der oberen Halle des neuen Rathauses) mit einer Teilnehmerzahl von etwa 800 Personen geplant. Hierzu sollen die beim Rathausbau tätig gewesenen Bauleute, Lieferanten und Handwerker, die Mitglieder der gemischten Ausschüsse und die sonst in dienstlicher Beziehung zum Rate stehenden Personen, Vertreter der Beamtenschaft usw., in größerem Umfange eingeladen werden. Der dritte Tag, der in seiner ganzen Gestaltung noch am unbestimmtesten dasteht, soll nach dem bisherigen Programmentwurf den Damen der Mitglieder beider städtischen Kollegien gewidmet sein und Nachmittags durch musikalische oder szenische Aufführungen, Führungen durch das Rathaus und auf den Turm, sowie abends durch kaltes Buffet gefeiert werden.

Leipzig. Die Handelshochschule wurde im Studienjahre 1904—1905 von 642 Studierenden besucht, davon waren 330 Ausländer und nur 312 Reichsdeutsche. Es studierten also mehr Ausländer als Reichsdeutsche an der Schule. Im Studienjahre 1898—1899 hatten sich unter 174 Studierenden erst 48 Ausländer befunden. Sollen sich die Reichsdeutschen auf der Leipziger Handelshochschule wohlfühlen, wenn sie den Ausländern — russischen und österreichischen Juden, Bulgaren und Serben — gegenüber in der Minderheit sind? Es kommt noch hinzu, daß, wie im Leipziger Stadtverordnetenkollegium bereits festgestellt wurde, jeder Ausländer der Schule 17 Mark mehr kostet, als er einbringt. Wir bilden also unsere auswärtigen Konkurrenten mit unserem Gelde aus. Das ist noch mehr als Großmut!

Riesa. Nachtrag zum Bericht über die Einweihung des neuen Betsaales der katholischen Gemeinde und der Fahnenweihe des katholischen Männervereins. Der neue Betsaal befindet sich in dem von der Baufirma Gebr. Linke hergestellten Neubau in der Friedrich August-Straße zu Riesa. Es ist ein schöner Bau, dessen geschmackvolle Fassade einen gewinnenden Eindruck macht. Große oben rund gewölbte Fenster verleihen dem Bau ein vornehmes Aussehen. Der Parterreraum enthält den Betsaal. Daneben ist ein großes Religionszimmer, ein Garderobenzimmer und eine Sakristei. Der Betsaal faßt zirka 300 Personen, kann aber durch Mitbenutzung des nach der Straße zu gelegenen Arbeitszimmers bedeutend vergrößert werden und faßt letzterer Raum für sich allein über 100 Personen. Beide Räume sind durch einen neuen, eigenartigen Glasabschluß getrennt, der sich aber leicht durch Gegengewichte heben und senken läßt und dadurch direkten Zutritt zum Betsaal gestattet. Auch eine Empore ist vorhanden, die ebenfalls noch für 80 bis 100 Personen Platz bietet. Der hochw. Herr Bischof in Begleitung des Herrn Kanonikus Fischer traf Sonntag früh in Riesa ein und wurde am Bahnhof von zwei Vertretern der Gemeinde empfangen und nach dem Betsaal geleitet. Hier begrüßte den Hochw. Herrn ein kleines Mädchen durch ein Gedicht und überreichte dabei den Schlüssel zum Gebäude mit der Bitte, dasselbe öffnen und segnen zu wollen. Der Hochw. Herr öffnete die Pforte und nahm die Benedizierung vor. Der Betsaal ist einfach gehalten und geschmackvoll gemalt. Der Altar ist schön und würdig und das herrliche Altargemälde, eine Stiftung des Künstlers Prof. Simonson-Castelli, sowie ein großes Madonnenbild, ein Geschenk eines Gemeindemitgliedes, gereichen dem Raum zur Zierde. Auch ein Kreuzweg ist geschenkt worden und sei allen edlen Spendern auch an dieser Stelle herzlichster Dank gezollt. Mittags 1 Uhr fand ein Diner von zirka 60 Gedecken im Hotel Höpfner statt, an dem der Hochw. Herr Bischof, die städtische Vertretung, die in Riesa anwesenden Herren Geistlichen, sowie Gemeindemitglieder teilnahmen. Um 3 Uhr begab sich der Hochw. Herr Bischof nochmals zum Betsaal, um der versammelten Gemeinde und den Kindern den bischöflichen Segen zu erteilen, hierauf besichtigte er das zu Gärten eingerichtete Kirchenbauareal und fuhr mit dem Zuge 3 Uhr 42 Minuten nach Bautzen. — Der katholische Männerverein sammelte sich um 3 1/2 Uhr im Hotel Kronprinz zum Fahnenzug. Von auswärts waren vertreten aus Dresden der katholische Bürgerverein, der katholische Verein Jednota, der katholische Männergesangverein, der katholische kaufmännische Verein Columbus, aus Großenhain der katholische Verein, aus Leipzig der katholische Gesellenverein, aus Meißen das katholische Kasino und der katholische Gesellenverein, aus Meuselwitz der katholische Arbeiterverein, aus Oschatz der katholische Männerverein. Die Gesellenvereine von Leipzig und Meißen hatten die Fahnen mitgebracht. Auch war Herr Pfarradministrator Mayr aus Hubertusburg und Herr Pfarrer Lange aus Wurzen anwesend. Der Fahnenzug setzte sich um 4 Uhr in Bewegung durch Hauptstraße, Pausitzer-, Bismarckstraße, Schillerstraße. Die Fahnenweihe nahm in der Kapelle der Herr Kanonikus Fischer von Dresden vor und ermunterte dabei in einer längeren Ansprache die Vereine, stets treu zur Fahne zu halten. Hierauf folgte eine kurze Segensandacht. Der Festzug bewegte sich sodann nach Hotel Höpfner, wo die Gesangsabendunterhaltung durch den Leipziger Kirchenchor stattfand. Fahnennägel haben gestiftet: aus Dresden der katholische Bürgerverein, der katholische Männergesangverein und der katholische Verein Jednota, aus Cotta der Bennoverein, aus Großenhain der katholische Verein, Grimma, aus Hainitz der katholische Männerverein, aus Kamenz der katholische Chorgesangverein Cäcilia, aus Meißen das katholische Kasino, aus Meuselwitz der katholische Arbeiterverein, aus Oelsnitz der St. Joseph-Männerverein, aus Oschatz der katholische Männerverein, aus Radeberg das katholische Kasino, aus Wurzen der katholische Männerverein. Der katholische Jungfrauenverein von Hainitz spendete eine große Fahnenschleife. 12 Telegramme sind eingetroffen zur Beglückwünschung des Kirchenbaukomitees, außerdem 25 Telegramme an den katholischen Männerverein zur Fahnenweihe. Die Fahne des katholischen Männervereins zeigt auf der einen Seite den heiligen Joseph, dabei den Spruch: „Zu Thron und Altar steht treu unsre Schar." Auf der anderen Seite sind in der Mitte zwei Hände, dabei der Spruch: „Ora et labora" (Bete und arbeite). Außerdem „Katholischer Männerverein Riesa" nebst dem Gründungsjahr 1896 und der jetzigen Jahreszahl. Die ganze Feier verlief zu aller Zufriedenheit und sei hier noch dem Kirchenchor Leipzig für seine außerordentlichen Leistungen und auch allen Festteilnehmern und den Vereinen, die Fahnennägel stifteten, der herzlichste Dank abgestattet. Am 16. Juli findet das Einschlagen der gestifteten Fahnennägel statt und sind alle Brudervereine dazu herzlichst eingeladen. Beginn der Feier nachmittags 4 Uhr, an welche sich gemütliche Unterhaltung und Tänzchen anschließen wird.

Plauen i. V. Ein Teil der hiesigen Handarbeiter ist in den Ausstand eingetreten, weil ihre Lohnforderungen nicht berücksichtigt worden sind. Der Streik der Maurer dauert noch fort.

Bautzen. Gestern früh ist hier nach längerer Krankheit im Alter von 53 Jahren Herr Georg Monse, Buchdruckereibesitzer und Chefredakteur der „Bautzner Nachrichten", gestorben. Er leitete das Blatt 14 Jahre lang. An seine Stelle als Redakteur tritt der bisherige Mitarbeiter Herr Arno Zschoppe.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vereinsnachrichten.

§ **Chemnitz.** Am 9. Juli, abends 7 Uhr, soll eine Agitationsversammlung des Katholischen Arbeitervereins stattfinden. Lokal: „Stadt Berlin", Theaterstraße 21. Tagesordnung: Vortrag des Vizepräses Leber: „Die katholische Kirche und die Arbeiterfrage." Aufnahme neuer Mitglieder und Verschiedenes. Entrichtung aller Beiträge rc. Fernstehende kath. Kollegen als Mitglieder einführen! —n.

§ **Zwickau.** Am vorigen Sonntag hielten die Vertrauensmänner des Volksvereins für das kathol. Deutschland nach langer Pause wieder eine Konferenz ab. Der stellvertretende Leiter gedachte des von uns geschiedenen Kaplan Schulz und dankte ihm für seine rastlose Mühe. Mit besonderer Freude erfüllte uns alle das Erscheinen des Herrn Kaplan Wenke, der nunmehr die Leitung übernahm und uns sofort mit einem trefflichen Vortrag beglückte. Er ermunterte die Mitarbeiter zu weiterem freudigen Schaffen für die heilige Sache. Auch wurden Beratungen für einen späteren öffentlichen Abend gehalten. Im August auf Wiedersehen!

§ **Sebnitz.** Kathol. Kasino. Am Donnerstag, den 6. Juli hielt das Kasino auf der schön erneuerten Grenadierburg einen Wanderabend ab. Trotz des Regens hatte sich eine ziemliche Anzahl treuer Mitglieder auf Bergeshöhe eingefunden. Nach der Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Herrn Franz Rösler trug Herr Lehrer Hahn einige herrliche Balladen von alten und neuen Meistern stimmungsvoll vor. Die Anwesenden spendeten dem Vortragenden für jede einzelne Nummer lauten Beifall. Herr Dr. med. Trilling dankte Herrn Lehrer Hahn im Namen des Vereins mit kurzen Worten. Erst in vorgerückter Stunde trennten sich die Teilnehmer, um in Nacht und Nebel bergab den Heimweg anzutreten.

Gerichtssaal.

S. Schwurgericht. Wegen Meineids wurde gegen den Kaufmann Johannes Wilhelm Schliack hier verhandelt. Gegen ihn schwebt eine Untersuchung wegen Betrugs in elf Fällen, weswegen er sich seit sechs Monaten in Untersuchungshaft befindet. Schliack ist unzählige Male verklagt und erfolglos ausgepfändet worden. Am 2. Oktober 1902 leistete er den Offenbarungseid. Verschiedene Firmen verklagten ihn wegen fälliger Forderungen. Er ist nun beschuldigt, in vier Fällen in bezug auf diese Klagen einen ihm zugeschobenen Eid wissentlich falsch geleistet zu haben. Der Angeklagte gibt an, an Gedächtnisschwäche zu leiden und auch Tobsuchtsanfälle gehabt zu haben, weswegen Herr Obermedizinalrat Dr. Donau als medizinischer Sachverständiger gehört worden ist. Ein Sohn und zwei Töchter sind geisteskrank. Bei Schluß der Redaktion dauert die Verhandlung noch fort.

Der Krieg in Ostasien.

Gegenüber der von japanischer Seite ausgesprochenen Behauptung, die Russen, insbesondere die Abteilung des Generals Mitschenko, hätten Anfang Mai mongolisches Gebiet betreten und so die neutrale Grenze verletzt, wird der Petersburger Telegraphen-Agentur aus Godsiadan unter dem heutigen Datum gemeldet, daß diese Behauptung auf Grund beim Stabe des russischen Oberstkommandierenden befindlicher und jeden Zweifel ausschließender Dokumente kategorisch zurückgewiesen werden könne.

Neues vom Tage.

Thorn, 7. Juli. Auf dem Gute Treuhausen (Kreis Briesen) riß gestern, wie die Thorner Presse meldet, ein Wirbelwind den Stall nieder, wobei drei Arbeiter getötet und zwei andere lebensgefährlich verletzt wurden.

Brüssel, 7. Juli. Auf der Kohlengrube Gendebien bei Anderlues ist heute durch schlagende Wetter ein Gesteinsturz erfolgt, durch den 40 Bergleute verschüttet wurden. Elf sind getötet und 12 verletzt worden, einer wird vermißt.

Im Simplontunnel wurde am Donnerstag, abends 1/2 10 Uhr, auch der Parallelstollen durchschlagen, der in einer Entfernung von 17 Metern vom Haupttunnel als Basisgalerie für den später auszubauenden gleich großen Paralleltunnel angelegt wurde. Der Wasserzufluß auf der Südseite beträgt noch über 1100 Liter in der Sekunde, die Temperatur vor Ort 46.5 Grad Celsius.

Telegramme.

Paris, 7. Juli. Ein Telegramm des Marinekommandanten von Biserta an den Marineminister meldet: Es gelang heute mit Hilfe des Dampfers „Kabir" und eines Pontons, das Unterseeboot „Farfadet" so weit zu heben, daß dessen Deck aus dem Wasser ragte und die Luft der eingeschlossenen Mannschaft erneuert werden konnte. Man arbeitete dann langsam dahin, das Boot auf seichten Strand zu setzen, als der Krahn umkippte und „Farfadet" aufs neue völlig unter Wasser kam. Er wurde aber schwimmend erhalten. Jetzt wird aufs neue an seiner Hebung gearbeitet.

Halifax, 7. Juli. (Reuter-Meldung.) Fünf Mann der Besatzung des kanadischen Regierungskreuzers „Kanada" mußten wegen Insubordination in Haft genommen werden. Das Schiff hatte Befehl erhalten nach dem St. Lorenz-Golf zu gehen, den Postdampfer „Virginian" unterwegs abzufangen, ihm die Post abzunehmen und sie nach Sidney (Neuschottland) zu bringen, von wo die interkoloniale Eisenbahn eine schnelle Probefahrt mit der Post nach Montreal machen wollte. Die Besatzung weigerte sich, in See zu gehen, oder noch Dienst zu tun, angeblich wegen schlechter Behandlung.

Theater und Musik.

| Königl. Hofoper. Vor Schluß der diesjährigen Opernsaison wurden seitens der Königl. Generaldirektion noch einige bedeutungsvolle Engagements vollzogen. Für jugendlich-dramatische Rollen hat sie außer den Frl. Seebe und Kersten noch Frau Krull zurückengagiert, die sich in den ihr gestellten künstlerischen Aufgaben als verdienstvolles Mitglied der Oper bisher erwiesen hat, deren Weggang einen empfindlichen Verlust gebildet hätte und deren Wiederengagement von allen Theaterfreunden mit Freuden begrüßt werden wird. Sie gastierte erst neulich in Berlin in „Feuersnot" und „Das war ich". Fräulein Kessler sang zuletzt die Elsa im Lohengrin und zeigte sich, wie für die Elisabeth auch für diese Rolle prädestiniert; blühend schöne, ausgiebig tragende Stimme, musikalische Intelligenz und beseelte Darstellung zeichneten ihre Elsa aus. Hoffentlich streben die für dasselbe Fach engagierten drei jungen Künstlerinnen darnach, die ihnen zugeteilten Partien unter vollster Wahrung der Eintracht unter einander nach möglichst künstlerischer Vollendung zu führen. Frau Göbel-Kleinert, deren Gatte ausgezeichneter Kontrebassist in der Königl. Kapelle ist, trat zunächst in kleineren Partien als „Walküre" und in „Der König hat's gesagt" auf. Ihre nicht große, aber tragfähige Stimme und deren ausgezeichnete Schulung bekundete sie in der „Zauberflöte" als Königin der Nacht, die sie für Frau Abendrot sang und in der sie die beiden schwierigen Arien, die sonst meist transponiert werden, in der Originaltonart exekutierte. Frau Kleinerts klangvoller, ausgiebiger und für eine Koloraturstimme erfreulich weich und warm klingender Sopran bewältigte die technischen Schwierigkeiten der beiden Arien spielend und stieg mühelos klar und bis zum hohen F hinauf. Die Künstlerin, deren Verpflichtung für unsere Oper zweifellos einen Gewinn bedeutet, ließ auf diese Rolle in „Mignon" die Philine folgen, die sie mit gutem Erfolge bewältigte. Für den uns ungetreuen Herrn Burrian, der nur noch vier Monate zu uns gastieren kommt, engagierte man den jugendlich-dramatischen Tenor, Herrn Oeser, der im Faust und Amelia vielversprechende Proben seines musikalischen Könnens ablegte.

| Im Königl. Schauspielhause wird die Neuerung getroffen daß im 2. und 3. Rang die Abonnenten je eine Bank vorrücken. Ebenso wird das 1. Parkett verkürzt und dafür ein Mittelparkett geschaffen, das auch verabonniert werden soll.

| Residenztheater. Die Einführung eines Operetten- und Schauspiel-Abonnements im Residenztheater hat einen derartigen Anklang beim Publikum gefunden, daß schon heute ein fast doppelt so starkes Abonnement gezeichnet ist, wie im Vorjahre. Es wird daher, im eigenen Interesse der Theaterbesucher, darauf hingewiesen, daß ein weiteres Einzeichnen in die Listen möglichst zu beschleunigen ist, da sonst alle besseren Plätze vielleicht schon vergriffen sein dürften. Die Einzeichnung zu beiden Abonnements kann täglich von 10—2 und von 5—8 Uhr an der Theaterkasse erfolgen.

| Wochenspielplan des Residenztheaters. Sonntag, den 9. Juli: „Die Fliege" (Anfang 8 1/2 Uhr). „Soldaten" (Anfang 7 1/2 Uhr.). Montag, den 10. Juli „Ein Seitensprung". Dienstag, den 11. Juli „Der Fall Mathieu", Mittwoch, den 12. Juli „Soldaten". Donnerstag, den 13. Juli: „Der Fall Mathieu". Freitag, den 14. Juli „Lustige Ehemänner", Sonnabend, den 15. Juli: „Der Fall Mathieu". Die Abendvorstellungen beginnen um 7 1/2 Uhr.

| Zentral-Theater. Der Verfasser „M. d. R.", (Mitglied des Reichstages), Herr Heinz Gordon, ist in Dresden eingetroffen, um an den Proben teilzunehmen. Da die Uraufführung dieses hochinteressanten Schauspiels Mitte nächster Woche stattfinden dürfte, kann das Lublinersche Lustspiel „Ein kritischer Tag" nur noch einige Male gegeben werden. Heute Sonntag, den

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id494508531-19050709/3